Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Gemeinderats Emmendingen wird auf Grund des § 42 b der Reichsgewerbeordnung und des § 67 der badischen Vollzugsverordnung vom 4. Dezember 1896 für den Gemeindebezirk der Stadt Emmendingen bestimmt, wie folgt: 131

§ 1.

Personen, welche in dem Gemeindebezirk der Stadt Emmendingen einen Wohnsitz oder eine gewerbliche Niederlassung besitzen, und welche innerhalb des Gemeindebezirks auf öffentlichen Wegen, Straßen Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten, oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus

1. Waren feilbieten oder
2. Waren bei anderen Personen als bei Kaufleuten oder solchen Personen, welche die Ware produzieren, oder an anderen Orten als in offenen Verkehrsstellen zum Wiederverkauf ankaufen,

bedürfen der Erlaubnis.

§ 2.

Zur Erteilung, Versagung und Zurücknahme der Erlaubnis ist nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen das Bezirksamt zuständig.

§ 3.

Die vom Bundesrat gemäß § 56 der deutschen Gewerbeordnung bezüglich des Gewerbebetriebes der Ausländer getroffenen Bestimmungen finden auch auf diejenigen Ausländer entsprechende Anwendung, welche in dem Gemeindebezirk der Stadt Emmendingen den in § 1 bezeichneten Gewerbebetrieb ausüben wollen.

Freiburg, den 13. Oktober 1925.

Badischer Landeskommissär:
gez.: Dr. Schneider.

Vorstehende Anordnung des Herrn Landeskommissärs vom 13. Oktober 1925 bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Emmendingen, den 27. Oktober 1925.

Das Bürgermeisteramt:
Hirt.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Montag den 9. November 1925, vormittags 11 Uhr,** im Rathaus: 132

1. **die Beifuhr von 95 Kbm. Kalksteine auf die Waldwege im Stadtwalde, in 6 Losen.**
2. **Die Zurichtungsarbeiten des diesjährigen Holzhiebes mit 950 Festmeter,**

für das Wirtschaftsjahr 1925/26.

Nähere Auskunft erteilt der städt. Forstwart W. Kratt. 182

Emmendingen, den 4. November 1925.

Das Bürgermeisteramt.

Bezirksgewerbeschule Emmendingen.

Beginn der Abendkurse:

Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung,

erweiterter Fachkurs für Gärtner am Montag den 9. November, abends 5 Uhr;

erweiterte Fachkurse für Bäcker und Metzger am Montag den 9. November, abends 6 Uhr;

Abendzeichenkurse für Bau- und Metallhandwerker, praktischer Zimmerkurs im Schiften und Modellieren, Treppenbau am Dienstag den 10. November, abends 7 Uhr.

Anmeldungen werden noch bis zum Beginn der Kurse entgegengenommen. 5719

Die Direktion:
Frey.

Runzgraben-Genossenschaft

Kollmarsreute.

Einladung zur

Genossenschaftsversammlung

auf Freitag, den 13. November 1925, nachmittags 2 Uhr in Emmendingen, Brauerei Bautz (Nebenzimmer) 5826

Tagesordnung:

1. Winterschafweide betr.
2. Verschiedenes, Wünsche und Anträge.

Kollmarsreute, den 5. November 1925.

Der Vorstand.

Mühlbach-Wässerungs-Genossenschaft

Kollmarsreute/Emmendingen.

*

Einladung zur

Genossenschaftsversammlung

auf Freitag, den 13. November 1925, nachmittags 3 Uhr in Emmendingen, Brauerei Bautz (Nebenzimmer)

Tagesordnung:

1. Winterschafweide betr.
2. Umbau des Bleicheschnappers betr.
3. Verschiedenes, Wünsche und Anträge.

Kollmarsreute/Emmendingen, 5. Nov. 1925.

6825 **Der Vorstand.**

B·kann·machung.

Kostenlos teile ich jedem, der an
Rheumatismus, Ischias, Gicht, Hexenschuß oder Reißen
leidet, mit, wie ich von diesem Uebel innerhalb kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.
Ich versende nichts, sondern gebe nur Auskunft in der Absicht, meinen Mitmenschen zu helfen.
Bitte Freikuvert beifügen.
Robert Liebetrau, Polizei-Sekretär
Eberswalde i. M., Eisenbahnstrasse 65.

Sie haben es nicht nötig
Pelze
von auswärtigen Versandhäusern zu beziehen, man kaufe solche nur beim Fachmann
Es ist grösste Vertrauenssache
Meine Preise sind sehr mässig!
Beste Qualitäten!
Reparaturen und Umarbeitungen
in eigener Kürschnerwerkstätte
W. H. Schwörer
Inh.: Fritz Schwörer
Emmendingen Lammstrasse 4
seit über 80 Jahren 5644

DenVorteil nutz':
Preisabbau!
Verzinkte Geschirre
in schwerster Ware

Eimer	von Mk. 1.15 an
Wannen, oval	von Mk. 1.50 an
Wannen, rund	von Mk. 1.65 an
Waschkessel	von Mk. 2.90 an
Jaucheschöpfer	von Mk. 1.30 an
Kehrichteimer	von Mk. 2.90 an

Man benütze diese günstige Einkaufsgelegenheit
Conrad Lutz, Emmendingen.
Kaufe bei Lutz!

3732
Vertreter für Schwarzwald u. bad. Oberland:
Franz Feninger, Freiburg i. Br.

Wollen Sie
vorteilhaft und mit preiswerten **Möbeln** bedient sein, dann kaufen Sie
Ge-Zet-Möbel
D. R. G. M. 5706
Geschmackvolle, solide Ausführung.
Bezirksverkaufsstelle:
Ernst Rotzler
Emmendingen, Markgrafenstr. 26.

Oberbadisches
Immobilien-, Handels- und Finanz-Büro
Carl Speth, bisher Gänswein A.-G.
Bertoldstr. 63 **Freiburg i. Br.** Telefon 2653
Wir haben zu verkaufen: **Villen, Wohnhäuser, Geschäftshäuser, Fabriken, Güter, Bauplätze** in allen Preislagen in- und außerhalb Freiburgs **Verkäufer** bitten wir, uns den Verkauf ihres Grundstückes übertragen zu wollen. 4445

Reisekörbe 328
kaufen Sie billig bei
Franz Schnurr, Emmendingen
Theodor-Ludwigstraße.

Persil enthält beste Seife so reichlich, daß jeder weitere Zusatz überflüssig ist.
HENKO
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, das Einweichmittel, Unübertroffen für Wäsche u. Hausputz!

Ich repariere
nicht nur alle
Nähmaschinen u. Fahrräder
sondern auch **Schreibmaschinen, Zählwerke, Kassenautomaten, Sprechmaschinen** sowie jedes feinmech. Werk und halte mich auch bei Anschaffung von Neuen bestens empfohlen. 3793
Albert Keller, Feinmechaniker, **Emmendingen, Hebelstraße 23.**

Bauernherde
in schwarz und weiß, neu und gebraucht, jeder Größe, mit voller Garantie durch Kunst. 5036
Oefen, Waschkessel.
M. Strittmatter
Freiburg i. B.
Wasserstraße 15.
Reparaturen sachgemäß durch eigene Leute.

Bettnässen
Erfolgr. Befreiung. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Sanitas-Depot** Halle (Saale) 12. 5790

Besichtigen Sie
mein reichhaltiges Lager in Bildern und Spiegeln aller Art und in jeder Größe und Sie werden für Ihr Schlafzimmer, Wohnzimmer, Eßzimmer sicherlich 4545
ein gutes Bild
finden. Leisten Sie mir eine geringe Anzahlung und Sie erhalten das Bild oder Spiegel sofort in Ihren Besitz und zahlen wöchentlich
für 2.50 Mk.
Für das nahende Weihnachtsfest erbitte jetzt schon Ihre werten Bestell
Bilderhaus
Albin Lung
Kaiserstr. 131, Freiburg
Ecke Gerberau
Prompter Versand nach auswärts unter Garantie für gute Ankunft.

Halt! Radfahrer! Halt!
ruft der Mann des Gesetzes, wenn Sie ohne Licht fahren. 4910
Fahrradlampen
in jeder Preislage, prima Qualität, hat zu verkaufen
Emil Lütt, Fahrräder,
b. Breisgau-Walzwerk,
Teningen, Tel. 242.

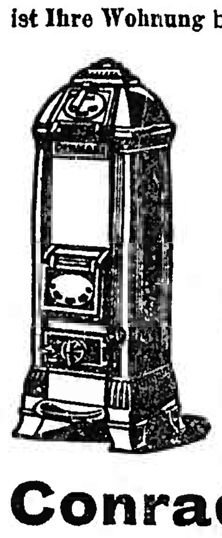
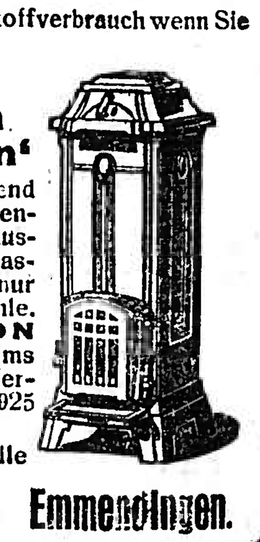
Photohandlung „Hirsmüller"
empfiehlt ihr **reichhaltiges Lager** in Apparaten, Platten, Papieren usw. //////
Photo-Haus „Hirsmüller"
führt rasch und billig jede Amateur-Arbeit aus, berücksichtigt jeden Spezialwunsch, stellt seiner werten Kundschaft Dunkelkammer **kostenlos** zur Verfügung
Photoatelier „Hirsmüller"
ladet in sein Atelier ein, ermöglicht **jedermann** die Gegenwart im Bilde festzuhalten und liefert garantiert beste Ausführung wie folgt:

6 Stück	**Karten**	zu Mk. 8.—
12 Stück	„	zu Mk. 12.—
6 Stück	**Visit a/Bütten**	zu Mk. 10.—
12 Stück	„ „	zu Mk. 16.—
6 Stück	**Kabinet** „	zu Mk. 20.—
12 Stück	„ „	zu Mk. 30.—
6 Stück	**13/18** „	zu Mk. 30.—
12 Stück	„ „	zu Mk. 45.—
6 Stück	**18/24** „	zu Mk. 45.—
12 Stück	„ „	zu Mk. 65.—
3 Stck.	**Kleinpaß**(Wochenk.)	zu Mk. 2.40
3 Stck.	**Passbilder** (Reisep.)	zu Mk. 4.—

Vereinsbilder von 30 Stück an pro Stück **50 Pfg.**
Photograph „Hirsmüller"
hat [Telephon-Zeichen] **Telephon Nr. 172** und bietet sich zur **Anfertigung von Heim-Aufnahmen** an /
Kunstanstalt „Hirsmüller"
liefert **Vergrösserungen** nach jedem **Original** in mustergültiger Ausführung bei billigster Berechnung
Kunstblätter von Emmendingen und Umgebung à **M. 2.50**
Beachten Sie bitte mein Schaufenster. Sonntags geöffnet v. 11—½4 Uhr
Markgrafenstrasse 55 Emmendingen

Norddeutscher Lloyd Bremen

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr nach
Nord-, Mittel- und Süd-
AMERIKA
Ostasien / Australien
Vorzügl. Reisegelegenheiten in allen Klassen auf behaglich ausgestatteten Dampfern / Bequeme Unterbringung Hervorr. Verpflegung und Bedienung
Reisegepäckversicherung
Kostenlose Auskunft durch alle Vertretungen
in Emmendingen: W. Moosbrugger, Bahnhofstrasse 15.

Den ganzen Winter
hindurch beständig warm
ist Ihre Wohnung bei geringem Brennstoffverbrauch wenn Sie
mit

Winters Sparöfen
‚Germanen'
heizen. Diese glänzend bewährten Oefenbrennen jede gute Hausbrandkohle, auch Gaskoks und nicht nur teure Anthrazitkohle.
EINE MILLION
dieses Ofensystems sind im Gebrauch. Verkaufsliste Ausgabe 1925 durch

Allein-Verkaufsstelle
Conrad Lutz, Emmendingen.

Kauft bei unsern Inserenten!

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 261 Emmendingen, Montag, 9. November 1925. 60. Jahrgang

Die Note der Botschafterkonferenz bei der deutschen Regierung.

Berlin, 7. Nov. Wie die Blätter melden, ist der Text der Note der Botschafterkonferenz über die Entwaffnungsfrage, die heute vormittag der deutschen Botschaft in Paris übergeben worden war, in den Mittagsstunden in Berlin eingetroffen. Ob und wann eine Veröffentlichung der Note erfolgt, steht noch nicht fest.

WTB. **Berlin,** 7. Nov. Der deutschen Regierung ist heute die Antwort der Botschafterkonferenz auf die letzte deutsche Note in der Entwaffnungsfrage zugegangen. Die Antwort bestätigt die sachlichen Angaben der deutschen Note über den Stand der Entwaffnungsfrage. Wegen einiger Einzelpunkte, die deutscherseits noch als offen bezeichnet worden waren, hat die Botschafterkonferenz die deutsche Regierung aufgefordert, neue Vorschläge zu machen. Dabei hat die Botschafterkonferenz erklärt, daß sie nach Empfang der deutschen Vorschläge in der Lage sein werde, den endgültigen Termin für die Räumung der nördlichen Rheinlandzone festsetzen zu können und zwar in der Weise, daß die Räumung am 1. Dezember zu beginnen habe.

*

Die Note der Botschafterkonferenz an Deutschland.

WTB. **Paris,** 7. Nov. Wie der Matin meldet, wird in der Mitteilung, die die Botschafterkonferenz gestern abend an die deutsche Regierung gerichtet hat, folgendes zum Ausdruck gebracht: Die Alliierten haben den sehr aufrichtigen Wunsch, mit der Räumung der Kölner Zone baldigst zu beginnen, d. h. an dem Tage, an dem die Absicht besteht, die Locarnoer Verträge zu unterzeichnen, also am 1. Dezember. Trotz dieses entgegenkommenden Geistes hat die Botschafterkonferenz einige Bemerkungen im Bericht des Versailler Komitees berücksichtigen müssen. Man verlangt also vom Reiche, unverzüglich Dispositionen zu treffen, damit die Kontrollkommission in der Lage ist, einen befriedigenden Bericht zu übermitteln. Es handelt sich nämlich um die illegale Bewaffnung, den Charakter der Polizei und die Organisation des Großen Generalstabes.

Nach dem Oeuvre sollen es nur drei Fragen sein, die noch einer Regelung bedürfen, nämlich der deutschen Polizei ein ähnliches Regime zu geben, wie der Polizei anderer Länder, den Gebrauch der nach dem Versailler Vertrag verbotenen Waffen zu untersagen und vaterländischen Verbänden jede militärische Tätigkeit zu verbieten.

Sonstige Meldungen.

Rückkehr des Reichstagspräsidenten Loebe.

Berlin, 7. Nov. Reichstagspräsident Loebe ist gestern nachmittag in Begleitung mehrerer deutscher Parlamentarier von seiner Amerikareise an Bord des Dampfers „Deutschland" in Cuxhaven eingetroffen. Der Reichtstagspräsident ist sofort nach Berlin weitergereist und dort heute nacht eingetroffen. — Wie die Montagspost meldet, wird er sich am Montag sofort mit dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler in Verbindung setzen, um alsbald die erforderlichen Schritte zur Einberufung des Reichstags einleiten zu können. Wie das Blatt bemerkt, glaube Loebe nicht, daß sich eine Einberufung des Reichstages vor dem 19. oder 20. November ermöglichen lasse, da die Parteitage des Zentrums und der Deutschen Volkspartei einen früheren Termin als den Tag nach dem Bußtage nicht als angängig erscheinen ließen.

Keine Putschgefahr in Bayern.

WTB. **München,** 7. Nov. Den von einer Reihe bayrischer und außerbayrischer Blätter verbreiteten Gerüchten über einen bevorstehenden monarchistischen Putsch in Bayern treten verschiedene bayerische Blätter entgegen. So schreibt der dem bayerischen Ministerpräsidenten nahestehende Regensburger Anzeiger: Das bayerische Volk hat das Revolutionieren satt. Die überwältigende Mehrheit des royalistisch gesinnten Teiles des bayerischen Volkes ist politisch zu reif, um nicht zu wissen, daß die Zeit noch nicht gekommen und zunächst auch garnicht abzusehen ist. Der Bayerische Kurier schreibt, aus der Aktivität gewisser monarchistischer Kreise könne keineswegs geschlossen werden, daß die Richtung der Aktion eine verfassungswidrige sei. Die Augsburger Postzeitung drückt die Ueberzeugung aus, daß die bayerische Regierung jeden Versuch, auf dem Wege der Gewalt den bayerischen Königsthron wieder aufzurichten, mti den schärfsten Mitteln entgegentreten werde.

Keine Einstellung der belgischen Kriegsgerichtprozesse gegen Deutsche.

WTB. **Brüssel,** 6. Nov. Nach einer Meldung der Belgischen Telegraphenagentur dementiert das Justizministerium die von ihr verbreitete Nachricht, daß es die Gerichte in einem Rundschreiben angewiesen habe, die Prozesse gegen Deutsche niederzuschlagen, die beschuldigt werden, Kriegsverbrechen oder Kriegsvergehen begangen zu haben. Auch die Angaben, daß der Justizminister angeordnet habe, schon ergangene Urteile nicht zu vollstrecken, wird als falsch bezeichnet.

Ramsay Macdonald über Locarno.

WTB. **London,** 8. Nov. Ramsay Macdonald schrieb' im „Forward" über die Konferenz von Locarno: Die Nationen sind bereit, viel weiter zu gehen. Als tatsächliches Friedenswerk ist Locarno von geringem Wert. Es ist sogar gefährlich, weil es die alte Art der nationalen Abkommen fortsetzt, die unter der Annahme entworfen wurden, daß ein Land der Feind eines andern sei. Vom psychologischen Standpunkt aus gesehen ist Locarno gut; es müssen jedoch Schritte getan werden, um abzurüsten u. einige der schlimmsten Bestimmungen des Versailler Vertrags zu ändern.

Graf Bethlen über Locarno.

WTB. **Budapest,** 8. Nov. Ministerpräsident Graf Bethlen erklärte in einem Interview, daß die in ausländischen Zeitungen erschienenen Behauptungen, Ungarn wolle wegen des Locarnoer Abkommens aus dem Völkerbund austreten, rundweg falsch seien. Die ungarische Regierung und die Oeffentlichkeit hätten vielmehr das Abkommen von Locarno mit Freude begrüßt, da es berufen sei, manchem Antagonismus ein Ende zu machen und eine Entspannung der erkrankten Nerven in Europa herbeizuführen.

Der frühere Schah protestiert.

WTB. **Paris,** 8. Nov. Der abgesetzte Schah von Persien, der sich schon seit vielen Jahren in Paris aufhält, erklärte einem Vertreter des Matin, daß er gegen den Staatsstreich Protest erhebe. Er werde sein Recht auf den Thron Persiens aufrecht erhalten.

Die amerikanische Anleihepolitik.

WTB. **London,** 7. Nov. **Reuter meldet aus Washington:** Trotz des Fehlschlagens der kürzlichen französisch-amerikanischen Schuldenfundierungsverhandlungen wird die amerikanische Regierung Gesuchen der französischen Regierung und amerikanischen Bankinstituten zur Stützung des Franken nichts in den Weg legen. Wenn auch die Regierung erklärte, es sei ihre Politik, alle Anleihen an Nationen, die ihre Kriegsschulden noch nicht geregelt haben, zu sperren, hat man dennoch im Weißen Hause dargelegt, daß solchen Krediten, die zur finanziellen Rehabilitierung der betreffenden Länder im Auslande als notwendig erachtet werden, keine Schwierigkeiten bereitet werden.

Rückgabe deutschen Eigentums in Amerika.

WTB. **Washington,** 7. Nov. **Wie verlautet, stimme Präsident Coolidge mit Senator Borah in dem Gedanken überein, daß das beschlagnahmte deutsche Eigentum zurückgegeben werden solle.** Coolidge habe Senator Borah zu einer Besprechung über diese Angelegenheit berufen und diese Zusammenkunft habe eine Klärung der Frage gebracht. Senator Borah hat daraufhin die Einbringung eines entsprechenden Gesetzentwurfes für die nächste Session des Kongresses angekündigt.

Tagung des Verwaltungsrates der deutschen Reichspost.

WTB. **Berlin,** 6. Nov. Am 5. und 6. Nov. trat in Berlin der Verwaltungsrat der deutschen Reichspost zusammen. Der Reichspostminister teilte mit, daß seit September in der Gesamtlage der deutschen Reichspost keine wesentliche Aenderung eingetreten sei und für die ersten sechs Monate des Wirtschaftsjahres die wirklichen Einnahmen gegenüber dem Soll um 33,3 Millionen Reichsmark zurückgeblieben seien. Die Herausgabe der Denkschrift über die Fi-

Der Herr Generaldirektor

Roman von Ernst Klein.

25) (Nachdruck verboten.)

„Sie haben mich grad in der böseſten Zeit erwischt", warf der Alte ein. „Sonst wäre es Ihnen nicht geglückt. — —"

„Darf ich sagen: Gott sei Dank? Denn ich möchte mit Ihnen zusammenarbeiten. Gerade mit Ihnen. Sehen Sie, ich habe angefangen wie Sie, klein, von Grund auf. Als ich das Geschäft meines Schwiegervaters übernahm, war es ein Laden in der Mauerstraße. Und ich bin in die Höhe gekommen auf meine Weise. Ich habe immer die Verbindung mit der schaffenden Arbeit gesucht. Habe mich nie viel um das Börsengeschäft gekümmert. Habe keine Wechselstuben, keine Depositenkassen aufgemacht, so Animierkneipen für Spekulanten. Ich habe mich streng an den Rahmen gehalten, den ich mir selbst gespannt habe, und kann jetzt mit Stolz sagen, die Deutsche Bankgesellschaft ist eine Emissionsbank geblieben und wird es auch bleiben. Ich habe Werte schaffen geholfen, aber ich habe nie Handel damit getrieben. Sie werden ja wohl selbst wissen, wie viel Unternehmen mit meiner Unterstützung gegründet wurden. Wie oft ich mich für Unternehmungen eingesetzt habe, wenn Not am Mann war. Die Industrie kann nun einmal ohne das fließende Kapital nicht existieren. Ich war immer stolz darauf, der Diener der Industrie sein zu können. Und ich bin trotzdem groß geworden."

Atemlos lauschte Hannah, und mit jubelnder Freude sah sie, wie auch Kronau gepackt und gebannt wurde.

„Sehen Sie, Herr Kronau," sprach Heidenberg weiter, „selbst in der Zeit, da die Inflation alle Welt berauscht und zur Börse peitscht, will ich mit der Spekulation nichts zu tun haben. Sie ist eine Notwendigkeit, vor allem in normalen Zeiten, um das Kapital, das sonst stocken würde, flüssig zu erhalten. Aber sie darf nicht Selbstzweck werden. Heute ist sie nur das! Ich will nichts damit zu tun haben. Ich will nichts an der Spekulation und durch die Spekulation verdienen. Meine Direktoren, meine Aufsichtsrat drängten mich dazu, Filialen über Filialen zu eröffnen — Immer ran' ihr Leute! Hier kann sicher und mit großem Gewinn spekuliert werden! Ich gebe keinem Kunden Kredit zu Spekulationszwecken. Aber ein Mann, der Rohstoffe kaufen will, kann meinen letzten Pfennig haben!"

„Man hat mir Sie so geschildert von verschiedenen Seiten," sagte Kronau, „aber ich hab' es nicht glauben wollen. Und ich hätte es auch Ihnen selber — Gott verdamm mich — nicht geglaubt, wenn Sie das Mädchen da nicht mitgebracht hätten,"

Er sprach nicht mehr wutentbranntes Hochdeutsch, sondern breitestes, behaglichstes Mannheimisch. Listig zwinkerte er Hannah zu, und die zwinkerte zurück.

„Wie lange kann dieser Wahnsinn noch fortgehen?" Heidenberg stand auf und begann im Zimmer auf- und abzuschreiten, fast mehr zu sich sprechend als zu den anderen: Ich habe es den Leuten in der Regierung und in der Reichsbank oft genug gesagt. Aber die sehen alle nicht, weil sie nicht sehen wollen. Die Industrie profitiert dabei und merkt nicht, daß sie sich in den eigenen Sack hineinbetrügt. Der Staat verarmt — und in einem verarmten Staate muß auch die blühende Industrie bankrott werden. Kein Mensch glaubt mir das — und am ungläubigsten, Herr Kronau, sind gerade Ihre Leute, die in der Industrie — —"

Der Alte schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Weil sie entweder Narren, Dummköpfe oder Schwindler sind," schrie er. „Neulich habe ichs erst in der Handelskammer gesagt. Nicht so klar wie Sie, Herr Heidenberg, aber ich hab mirsch halt vom Herzen heruntergeredet. Ausgelacht ham se mich, Gott verdamm mich!"

„Nun, dann verstehen wir uns ja. Herr Kronau. Wir sehen weiter als die anderen. Eines Tages wird diese Papierflut versiegen. Urplötzlich. Ehe ein Mensch begreifen wird, was vor sich geht. Nichts wird dann sein als das trockene Land. Und was dann?"

Heidenberg nahm seine Wanderung und seine Rede wieder auf.

„Für mich gibt es nur eins — Arbeit, Arbeit, Arbeit. Vor dem Kriege habe ich mich nur als Emissär an den industriellen Unternehmungen beteiligt, als Finanzier. Habe mich nie in die Materie selbst hineingetraut. Aber neunzehn habe ich die deutsche Hütte gekauft und habe mir einigen Einfluß in den Luxemburger Kohlen gesichert. Meine Idee ist der vertikale Aufbau der Produktion vom Rohstoff an bis zum Selbstverkauf. Die Franzosen haben uns die Lothringer Erze weggenommen. Ich bin noch früher als Stinnes nach Schweden und Spanien gegangen und habe mir Erzgruben gekauft. Das Erz verarbeite ich in meinen Kokereien, den Stahl in meinen Hütten. Aber ich kann noch Abnehmer für meinen Stahl brauchen, deshalb habe ich die Mainzer Maschinen angepackt und deshalb komme ich jetzt zu Ihnen, Herr Kronau. Ich stehe in Unterhandlung wegen Ankauf der Tritonswerft in Hamburg, denn ich will mir mit meinem Stahl meine Schiffe bauen, die mir meine Erze zu meinen Hochöfen bringen und meine Produkte weiter in die Welt hinaustragen. Ist das wirklich eine Idee, bei der Sie nicht mittun können, Herr Kronau?"

Er hielt dem Alten die Hand hin. Der schnaufte, nahm die Brille ab, schneuzte sich umständlich, setzte die Brille wieder auf, schaute von Heidenberg zu Hannah, sah die wundersam leuchtenden Augen des Mädchens und schlug mit weit ausholender Gebärde ein.

„Gott verdamm' mich, Herr Heidenberg," schrie er, „wenn ich es nicht tue! Sie sind e' Kerl — ja das sind Sie!"

Im festen Griff hielten sich die beiden Männer. Dann wandte sich Heidenberg zu Hannah hin und blickte sie stolz und triumphierend an.

„Sie haben recht behalten, Fräulein Weyl," sagte er.

„So'n Mädelchen mit solche Augen behält immer recht," erklärte Kronau, „Sie sind 'n ganz e' Schlauer, Heidenberg! Nehmen se immer mit, wenn Sie Leute einfangen gehen?"

„Hab's bis jetzt nicht probiert. Aber von nun an — —" Und in seinen Blick kam eine Fortsetzung des angefangenen Satzes, die ihr prompt das Blut in die Wangen trieb.

Aber sie lachte. Eine Freude, eine Glückseligkeit war in ihr, wie sie sie noch nie empfunden hatte.

„Wir dürfen nicht vergessen, sofort nach Berlin zu telephonieren," sagte sie, „um zwölf kommt ja auch Herr Avalescu."

„Stimmt. Das ist nämlich der Mann mit dem Paket. Schade, daß ich nicht dabei sein kann wenn ihn Mollheim hinausschmeißt."

23.

Man machte einen Rundgang durch die Fabrik und aß dann bei Kronau zu Mittag.

Der Alte, feierlich angetan im altmodischen schwarzen Rock, eine fertig gekaufte schwarze Binde um den niedrigen Stehkragen, ließ es sich nicht nehmen, Hannah an den Ehrenplatz zu geleiten. Altmodisch und feierlich wie sein Rock, aber warm und behaglich, so daß kein moderner Großstadtsport sich an ihn herantraute. Heidenberg nickte dem Mädchen zu, wie sie frisch und schön unter ihnen saß.

„Meine Frau ist seit acht Jahren tot," sagte der Hausherr. „Sie ist nie darüber hinweggekommen, daß unser Junge fallen mußte. Drüben in Flandern — — gleich zu Anfang. Frisch weg von der Universität — —! Seitdem bin ich einsam und das ist bei mir seit langem die erste Mahlzeit, bei der helle Farben am Tisch leuchten. Proſt, Fräulein Weyl! Ich sag's noch emol, wenn Ihr Chef nicht Sie mitgebracht hätt — ich hätt'n nie ang'hört mit all seiner Glori und Größe — —!"

(Forts. folgt.)

nanz- und Wirtschaftslage der deutschen Reichspost begründete der Reichspostminister mit der Notwendigkeit, der Oeffentlichkeit ohne Vorbehalt zu sagen, wie die Post finanziell aufgebaut ist und wie es um die Postwirtschaft steht. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildeten die Beratungen über die geplante Versorgungsanstalt der deutschen Reichspost. Der Einrichtung einer Versorgungsanstalt wurde grundsätzlich zugestimmt. Sie hat den Zweck, den Angestellten und Arbeitern der deutschen Reichspost und deren Hinterbliebenen gegen eine Beitragszahlung Zuschüsse zu den gesetzlichen Ruhegehältern und Invalidenrenten, sowie zu den Hinterbliebenenrenten zu gewähren, ähnlich wie das bei der Reichsbahn geschieht. Der Verwaltungsrat hat folgende Aenderungen der Postordnung zugestimmt, die am 1. Dezember in Kraft treten: 1) Die Gebühr für offen versandte Drucksachen in Kartenform (einfache und Doppelkarten), bei denen für die Eildrucksachen zugelassenen Aenderungen und Zusätze handschriftlich vorgenommen sind, beträgt 3 Pfennig (bisher 5 Pfennig); 2) Zeitungen, Zeitschriften oder Ausschnitte aus solchen werden bei einem Gewicht bis 50 Gramm auch dann gegen 3 Pfennig befördert, wenn in ihnen handschriftliche Anstreiche oder Durchstreichungen vorgenommen sind (bisher 5 Pfennig); 3) Wertsendungen können, wenn es die örtlien Verhältnisse gestatten, auch außerhalb der Schalterstunnden gegen eine besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pfennig angenommen werden. Der Verwaltungsrat stimmte einer anderweitigen Verteilung bereits genehmigter Haushaltsmittel zu, um unter Nutzbarmachung verfügbarer Personalmittel die dringend nötige weitergehende Instandhaltung, Erneuerung und Erweiterung der Fernsprechanlagen vorzunehmen und die für solche Arbeiten erforderlichen Löhne zahlen zu können, damit auch Arbeiterentlassungen vermieden werden. Der Minister erklärte bei diesem Anlaß, daß die veränderte Verwendung der Mittel keinen für das Personal nachteiligen Einfluß auf die Besoldungspolitik ausübe. Die von der deutschen Reichspost vorgelegte Denkschrift über die wirtschaftliche Entwicklung des Telegraphenbetriebs nahm der Verwaltungsrat zur Kenntnis. Danach wird sich der Betriebszuschuß für den Telegraphenbetrieb im Jahre 1925 auf rund 25 Millionen Reichsmark belaufen.

Der Krieg in Marokko.

Petain über Marokko.

WTB. Paris, 7. Nov. Petain erklärte bei seiner Ankunft in Marseille, wie Havas berichtet, Abd el Krim sei umzingelt. Man brauche nichts mehr zu befürchten. Die militärische Aktion sei beendet. Er überlasse alles weitere der Politik.

Die Lage in Syrien.

WTB. London, 7. Nov. Aus Kairo melden die Blätter, daß die Nachrichten aus Damaskus Grund zu beträchtlicher Besorgnis geben. Die Aufständigen haben Doraa angegriffen und besetzt. Der Führer der Aufständigen, Schelasch, hat sich selbst zum Militärgouverneur einer provisorischen Provinz und Nassib el Bakry zum Zivilgouverneur ernannt.

Neue Kämpfe in Damaskus

WTB. Paris, 7. Nov. Die Pariser Ausgabe der Daily Mail meldet aus Damaskus: Gestern ist es zu einem Kampfe in den Gärten von Damaskus zwischen Franzosen und Aufständischen gekommen. Wie verlautet sollen die Drusen einen Angriff auf die französische Garnison von Katena, 15 Kilometer von Damaskus entfernt, planen. 9000 Mann Verstärkungen würden heute in Beirut eintreffen.

WTB. Paris, 8. Nov. Havas berichtet aus Beirut: In der Gegend von Nebek sind französische Abteilungen mit den Aufständischen ins Gefecht gekommen. Die Aufständischen verloren 200 Mann.

Aus dem besetzten Gebiet.

Wiedereinsetzung des Reichskommissars für die Rheinlande.

WTB. Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Im Anschluß an die Verhandlungen in Locarno war die Reichsregierung mit den an der Besetzung des Rheinlandes beteiligten Mächten wegen Wiederernennung des Reichskommissars bei der Interalliierten Rheinlandkommission in Verhandlungen eingetreten. Die Reichsregieurng hat diesen Mächten davon Mitteilung gemacht, daß sie für diesen Posten den deutschen Botschafter in Madrid, Freiherrn Langwerth von Simmern, ausersehen habe und hat nunmehr die Nachricht erhalten, daß dieser Ernennung zugestimmt werde. Hierbei ist seitens der Besatzungsmächte zum Ausdruck gebracht worden, daß, wie sich nach ihrer Ueberzeugung der neue Reichskommissar von dem Geiste der Verhandlungen in Locarno leiten lassen werde, auch die Interalliierte Rheinlandkommission sich ihrerseits diesem Geiste getreulich anpassen wolle.

Baldige Erleichterung des Rheinlandregimes?

WTB. London, 7. Nov. Daily News schreibt, die Ententemächte seien im Begriff, Deutschland einen neuen ernsten Beweis des Geistes von Locarno zu geben, nämlich eine Erleichterung des jetzigen Rheinlandregimes, sobald die letzten Formalitäten beendet seien, würde man eine Mitteilung darüber erwarten können.

Schiedsgericht im Falle Graff.

WTB. Köln, 6. Nov. Der Berichterstatter der Kölnischen Zeitung in Brüssel erfährt, daß die deutsche und die belgische Regierung sich dahin geeinigt haben, die infolge der Ermordung des belgischen Leutnants Graff entstandenen Meinungs- und Urteilsverschiedenheiten dadurch beizulegen, daß ein Ausschuß gebildet wird, dem je ein deutsches und ein belgisches Mitglied des ständigen deutsch-belgischen Schiesgerichts in Paris, sowie ein Neutraler (Schweizer) angehört. Der Ausschuß wird die Prozeßvorgänge von Aachen und Stettin untersuchen und danach entscheiden. Die Untersuchungen sollen alsbald beginnen. Diese Regelung bedeutet nach dem bisher grundsätzlich ablehnenden Verhalten Belgiens ein Entgegenkommen und beruht augenscheinlich auf dem Bestreben der gegenwärtigen belgischen Regierung, insbesondere des Außenministers Vandervelde, gemäß den Versprechungen und dem Geist von Locarno die Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien zu entspannen.

Aus Frankreich.

Das Finanzierungsprojekt vor dem Finanzausschuß der Kammer.

WTB. Paris, 8. Nov. Nach Aufhebung der gestrigen Sitzung des Kammerausschusses für die Finanzen haben sich dessen Vorsitzender Malvy und der Generalberichterstatter für den Gesetzentwurf um 10 Uhr abends zu Painleve begeben, um ihm Kenntnis von der Aufnahme des Finanzsanierungsgesetzes zu geben. Dem Journal zufolge scheint es, daß die Sozialisten auf ihrem bereits gestellten Antrag, der eine Kapitalabgabe vorsieht, bestehen. Sogar Loucheur soll erklärt haben, daß dieser sozialistische Antrag eine Diskussionsbasis abgeben könne. Das Blatt schreibt dann weiter über den Verlauf des gestrigen Tages: Als der Vorsitzende des Finanzausschusses den Antrag stellte, aus dem Gesetzentwurf die Bestimmung betreffend Erhöhung des Vorschusses der Bank von Frankreich herauszunehmen, trat kein Abgeordneter hierfür ein. Darauf wurde über die Frage abgestimmt, ob der Regierungsentwurf als Diskussionsbasis angenommen werden könne. Nur der Abg. Nogaro bejahte dies. Schließlich beschloß man, Malvy und den Generalberichterstatter zu Painleve zu entsenden, um ihn über die Lage zu unterrichten. Nachdem die beiden Abgeordneten wieder in das Palais Bourbon zurückgekehrt waren, versammelten sich die zum Kartell der Linken gehörenden Abgeordneten zu einer Beratung, die bis gegen 1 Uhr nachts dauerte. Dort machte man dann den Versuch, die verschiedenen vorliegenden Initiativanträge einschließlich der Entwürfe von Caillaux und die Gegenvorschläge von Vincent Auriol und Loucheur miteinander in Verbindung zu bringen. Wie Havas meldet, hat man bisher noch keinen endgültigen Text aufzustellen vermocht. Von verschiedenen Abgeordneten soll heute eine Tagesordnung eingebracht werden, in der die Ansicht der Mehrheit des Finanzausschusses zum Ausdruck kommen soll und zwar besonders die vom Finanzausschuß ausgesprochene Ablehnung jeder Art von Inflation.

Das Finanzsanierungsgesetz.

WTB. Paris, 8. Nov. Das Finanzsanierungsgesetz. das gestern der Kammer zugegangen ist, besagt: Zum Zwecke der Amortisierung der öffentlichen Schuld und Sicherstellung der Arbeit und der Ersparnisse wird eine außerordentliche Steuer beschlossen, die besteht: 1. aus der Kopfsteuer und 2. aus einer außerordentlichen Abgabe von dem beweglichen und unbeweglichen Besitz. Die Kopfsteuer wird für die Dauer von 14 Jahren vom 1. Januar 1926 ab gerechnet, eingeführt. Sie beträgt 20 Franken jährlich. Die außerordentliche Steuer auf den beweglichen und unbeweglichen Besitz kann entweder auf einmal, oder in drei oder vierzehn Jahreszahlungen abgegolten werden. Außerdem wird die sogenannte Nationalsteuer auf unproduktive bewegliche Vermögen geschaffen. Die neu zu gründende Tilgungskasse soll eine Jahreseinnahme von 8585 Millionen haben. Die Steuer von dem Ertrag der Industrie und des Handels soll allein 949 Millionen Franken erbringen. Außerdem ist vorgesehen, Staatseigentum zu veräußern. Allein die Steuer von den beweglichen Werten soll 2275 Millionen Franken einbringen.

Kammerausschuß und Sanierungsentwurf.

WTB. Paris, 8. Nov. Der Kammerausschuß der Finanzen tagt seit heute vormittag, um den von der Regierung eingebrachten Finanzsanierungsgesetzentwurf zu beraten. Painleve erklärte, daß die vorgesehenen Einnahmequellen seiner Ansicht nacht genügen würden, um allen Verpflichtungen nachzukommen. Nach den Darlegungen Poinleves wurde in den Wandelgängen der Kammer erklärt, man nehme nunmehr an, der Finanzausschuß werde den Regierungsgesetzentwurf als Grundlage der Erörterung annehmen.

WTB. Paris, 8. Nov. Im weiteren Verlaufe der Nachmittagssitzung des Finanzausschusses der Kammer wurde ein Antrag des kommunistischen Abgeordneten Cachin, der auffordert, die Regierungsentwürfe vollkommen abzulehnen, mit 18 gegen eine Stimme bei 12 Stimmenthaltungen abgelehnt. Die Sitzung wurde auf morgen vormittag vertagt.

Aus Italien.

Weitere Verhaftungen in Italien.

WTB. Rom, 8. Nov. Aus Genua melden die Zeitungen, daß die Redaktionsräume des Blattes Il Lavoro sowie alle Freimaurerlogen militärisch besetzt worden seien. Der Chefredakteur des Blattes sei in Schutzhaft genommen, desgleichen auch andere Persönlichkeiten. Auch in Livorno wurden 60 Personen verhaftet, darunter mehrere Arbeiterführer. Das gleiche wurde aus anderen Städten gemeldet. Die Zeitung Il Mondo erscheint heute nicht, auch die anderen Oppositionsblätter sind nur schwer zu haben.

In Genua sind nach weiteren Berichten 30 Personen verhaftet worden, in Neapel der Bruder des Generals Capello, ein früherer Postdirektor, der in Schutzhaft genommen wurde. In Turin ist ein unitarischer Abgeordneter sowie ein General festgenommen worden.

In einzelnen Orten ist es zu Ausschreitungen gekommen, so in Brescia und Triest. Zu den Ausschreitungen in Triest wird noch berichtet, daß sie in der öffentlichen Meinung des Landes peinliche Ueberraschung hervorgerufen haben, wie auch die politische Krise einen starken Eindruck macht. Aber man ist der Meinung, daß die Triester Ueberfälle sich nicht allein gegen die slavische Minderheit, sondern gegen die Oppositionsparteien überhaupt richten und daß die italienische Regierung die erforderlichen Maßnahmen wird zu ergreifen wissen, um den angerichteten Schaden wieder gutzumachen.

Am 10. November wird der Außenminister auf eine Interpellation über diese Ereignisse antworten.

Quaglia aus der Haft entlassen.

WTB. Rom, 8. Nov. Der Sekretär des ehemaligen Abgeordneten Zamboni, Quaglia, der noch Entdeckung des Komplotts gegen Mussolini verhaftet worden war, ist gestern aus der Haft entlassen worden.

Verhaftungen und Haussuchungen in Südtirol.

WTB. Innsbruck, 8. Nov. Nach dem Tiroler Anzeiger umzingelten in Gries bei Bozen vorgestern 60 Carabinieri und Faszisten eine Weinschänke, verhafteten 20 dort anwesende junge Deutsche unter der Beschuldigung, Verschwörungen gegen den Staat eingeleitet zu haben, und nahmen in ihren Wohnungen Haussuchungen vor.

Die Verwendung von Torfstreu und Torfmull in den Viehställen.

Von Diplomlandwirt u. Landwirtschaftslehrer Plischke-Berlin.)

(Nachdruck verboten.)

Zu einem großen Leidwesen habe ich immer wieder die Ueberzeugung gewonnen, daß der Verwendung von Torfstreu und Torfmull in den Viehställen und auf der Düngerstätte von seiten der Landwirtschaft nicht die nötige Beachtung geschenkt wird. Nur ein kleiner Bruchteil der Landwirte hat erst eingesehen, daß gerade durch den Gebrauch von Torfstreu und Torfmull große Pflanzennährstoffverluste, besonders an wertvollem Stickstoff, beim Stalldünger und der Jauche vermieden werden.

In folgenden Ausführungen soll daher der Leser mit der Herstellung von Torfstreu und Torfmull, deren Eigenschaften und verschiedene Verwendungsmöglichkeiten vertraut gemacht werden.

Aus welchen Stoffen besteht Torfstreu? Zur Herstellung der Torfstreu wird hauptsächlich der Bleichmoostorf (Sphagnuntorf genannt), welcher die oberste Ablagerung des Hochmoores bildet, verarbeitet. Dieser Bleichmoostorf ist jüngeren Alters als die darunter liegenden Schichten, die eine dunklere Färbung aufweisen und schon mehr vertorft sind. Einwandfreie, trockene Torfstreu soll hellbraun, leicht, porös und biegsam sein. Genau wie ein Schwamm imstande ist, Wasser aufzusaugen, so vermag die Torfstreu die flüssigen Auswurfsstoffe der Tiere festzuhalten.

Bevor der Abbau eines Torflagers in Angriff genommen wird, muß selbverständlich das Moor erst durch Abzuggräben entwässert werden. Diese Vorarbeit nimmt oft mehrere Jahre in Anspruch. Erst wenn das Moor entwässert ist, kann mit der Torfgewinnung begonnen werden. Diese Arbeit wird mit Handbetrieb oder mit Stechmaschinen ausgeführt. Aehnlich wie bei der Brennstoffgewinnung werden schichtenweise die sogenannten „Torfsoden", die ungefähr die Form eines Ziegels haben, abgestochen. Diese Torfsoden werden nun in kleine Häufchen (Ringeln genannt) zusammengesetzt und dadurch der Lufttrocknung ausgesetzt. Diese Trocknung wird durch mehrmaliges Umsetzen beschleunigt. Hierauf werden die Soden in große Mieten und Diemen zusammengefahren. um später, je nach Bedarf, auf Schiffen, Feldbahnen oder durch Fuhrwerk zur Torfstreufabrik transportiert zu werden. In der Fabrik werden die trockenen Torfsoden durch Maschinen „Reißwölfe" zerkleinert. Die zerrissene Torfstreu wandert mittels Elevatoren auf Siebanlagen, wo die grobe Torfstreu von dem feinen Torfmull getrennt wird. Von der Siebanlage gelangen nun endlich gesondert die Torfstreu und der Torfmull in die Preßanlage, wo sie zu Ballen von 0,30 bis 0,50 Raummeter Größe zusammengepreßt und des besseren Transportes wegen mit Holzleisten und Draht verschnürt werden. Welche Eigenschaften fordern wir nun von einer guten Torfstreu? Wie schon gesagt, spielt der pflanzliche Ursprung die Hauptrolle für die Güte der Torfstreu. Durch Analysen (chemische Untersuchungen) ist festgestellt worden, daß die Bleichmoostorfe (Sphagnun) das größte Wasseraufsaugungsvermögen haben. Der eigene Feuchtigkeitsgehalt guter Torfstreu soll im Mittel 35—40 Prozent nicht übersteigen. Ein Zentner Torfstreu vermag 9—13 Zentner Flüssigkeit (z.B. Jauche) aufzusaugen. Selbstverständlich spielen in bezug auf den Grad der Trockenheit die Witterungsverhältnisse bei der Verarbeitung und Aufbewahrung der Torfstreu eine wesentliche Rolle. Ferner muß Torfstreu gut zerkleinert, weich und staubfrei sein; auch soll das Aufnahmevermögen für den in der Luft befindlichen Wasserdampf gering sein. Dies setzt voraus, daß gute Torfstreu fest gepreßt und trocken gelagert werden muß. Torfstreu ist ferner befähigt, den wichtigsten und teuersten Nährstoff der Pflanzen, den Stickstoff, in Form von Ammoniak sowohl chemisch zu binden, als auch auf physikalischem Wege zu absorbieren. Gerade diese so wichtige Eigenschaft spricht für eine intensive Anwendung für Torfstreu.

Außer Stroh wird in den Viehställen leider immer noch das wertvolle Sägemehl und Laub- und Nadelstreu verwendet. In viehstarken Betrieben sollte gesundes Stroh restlos zur Fütterung benutzt werden. Wer Waldstreu dagegen seinem Walde entnimmt, versündigt sich an dem Waldbestand, entzieht dem Waldboden seine Nährstoffe und treibt in der Forstwirtschaft Raubbau. Ueber den Gebrauch an Holzmehl ist an dieser Stelle überhaupt kein Wort zu verlieren; denn der Landwirt, der von dem wertlosen als Einstreu nicht lassen kann, stellt sich selbst das Zeugnis eines tüchtigen Landwirtes im umgekehrten Sinne aus.

Nach Untersuchungen der badischen Versuchsanstalt Augustenberg vermögen 100 Teile lufttrockener Masse nachstehender Einstreumittel an Feuchtigkeit aufzusaugen:

Torfstreu	740—1070	Teile
Strohstreu	315— 390	„
Waldstreu	280— 350	„

Aus diesen Zeilen geht hervor, daß Torfstreu dreimal soviel Feuchtigkeit festhalten kann, wie Waldstreu. Wie schon erwähnt, ist die wertvollste Eigenschaft der Torfstreu, daß sie ein großes Ammoniakbindungsvermögen besitzt. So vermag die Torfstreu ungefähr zehnmal soviel Stickstoff festzuhalten wie Stroh und viermal soviel wie Laubstreu.

Auch in gesundheitlicher Beziehung ist dem Gebrauch von Torfstreu in Viehställen das Wort zu reden. Wer besonders frühmorgens in einen Pferdestall tritt, dem wird der stechende und beißende Geruch des Ammoniaks in Auge und Nase unangenehm auffallen. Hier verminert Torfstreu bei öfterer Erneuerung die Verflüchtigung des wertvollen Ammoniaks und trägt außerdem zur Gesundheit der Tiere bei. Ferner ist in der landwirtschaftlichen Praxis die Beobachtung gemacht worden, daß die böse Maul- und Klauenseuche in Viehställen mit Torfstreu lange nicht so schlimm auftritt wie bei anderen Einstreumitteln.

Welchen Einfluß übt der Torfstreudünger auf den Boden aus? Schwerere Böden werden durch Torfstreu mürbe, durchlässiger und wärmer gemacht, während bei leichten Böden die wasserhaltende Kraft derselben erhöht wird.

Am Schluß meiner Ausführung soll die Verwendung der Torfstreu und des Torfmulls in den verschiedenen Viehställen besprochen werden.

a) **Torfstreu im Pferdestall.** Bei der Aufstallung der Pferde hat sich die Anlage einer 20 Zentimeter starken Matratze aus Torfstreu bewährt. Diese Matratze muß täglich aufgelockert werden, damit das Pferd weich liegt. Empfehlenswert ist das Torflager ganz dünn mit Stroh zu bedecken. Zur Reinhalteug der Stallgasse ist das Anbringen eines runden Querbalkens vor der Jaucherinne wünschenswert. Das Abfließen des Harns verhindert man durch Füllung der Jaucherinne mit Torfmull. Ist dieser vollgesogen, so ist für Erneuerung zu sorgen. Bei sorgfältiger Wartung wird der Verbrauch für 2 Pferde den Monat ungefähr 4 Zentner Torfstreu betragen.

b) **Torfstreu im Kuhstall.** Hier hat sich besonders das Anfüllen der Jaucherinne mit Torfstreu oder Torfmull bewährt. Dadurch wird wie im Pferdestall der Harn aufgesogen und das Ammoniak gebunden. Die Anlage einer dicken Matratze wie bei den Pferden ist nicht angebracht. Auch bei den Kühen ist nasse Streu täglich zu entfernen.

c) **Torfstreu im Schweinestall.** Hier hat sich in den Schweinebuchten die Abteilung eines gesonderten Torfstreulagers durch Querbalken als praktisch erwiesen. Dadurch wird verhindert, daß Futter auf das Lager und umgekehrt Torfstreu in die Futtertröge gelangt. Nur bei Muttertieren mit Ferkeln wird das Lager über die ganze Bucht gebreitet. Zur Vermeidung des Wühlens der Schweine in der Torfstreu wird die 25 Zentimeter starke Matratze mit einem Lattenrost oder mit Maschendraht verdeckt. Von Zeit zu Zeit muß die Torfmatratze erneuert werden.

d **Schafställe** sollen eine dünne Torfmatratze erhalten. Um eine Verunreinigeug der Wolle zu verhüten, wird die Torfstreu mit Stroh überdeckt. Beim Gebrauch von Torfstreu in Schafställen wurde von Vertretern der Veterinärmedizin eine günstige Heilung von an Moderhinke erkrankten Schafen festgestellt.

e) **Die Ziege**, die Kuh des kleinen Mannes, bevorzugt bekanntlich ein hartes Lager. Im Ziegenstall legt man daher auf die Torfstreumatratze eine hölzerne Pritsche ½ Meter Breite und 1 Meter Länze auf eine Ziege berechnet.

f) **Im Hühnerstall** werden fälschlich immer noch Hühnerleitern angebracht. Dies führt leicht zu gegenseitiger Beschmutzung und Beschädigung der Tiere. Vorschriftsmäßig sollen die Sitzstangen nicht über- sondern nebeneinander angebracht sein. Zweckmäßig werden unter die Stangen Bretter gelegt, die mit Torfmull bestreut werden. Regelmäßiges Reinigen trägt auch hier zur Beseitigung des Ungeziefers bei.

g) **Kaninchenkäfige** sind mit doppeltem Boden zu bauen. Der oberste muß ein Lattenrost sein, der Zwischenraum wird mit Torfstreu angefüllt und öfters erneuert.

Unsere heimische Landwirtschaft erlebt zurzeit eine schwere Krisis; sie kämpft auf Leben und Tod. Deshalb ist es eine besondere Pflicht, sich die Errungenschaften der Praxis und Wissenschaft anzueignen. Eine große Unterlassungssünde wird bekanntlich in der Behandlung des Stalldüngers im Stall, auf der Düngerstätte und auf dem Felde begangen. In dem ausgedehnten Gebrauch von Torfstreu und Torfmull ist dem denkenden und rechnenden Landwirt ein Mittel in die Hand gegeben, den natürlichen Dünger vor Nährstoffverlusten zu schützen und in seiner Beschaffenheit zu verbessern. Der tüchtige Landwirt darf es sich nicht leisten, daß der wertvollste Bestandteil des Stalldüngers, der Stickstoff, in Form von Ammoniak in die Luft fliegt. Für den um seine Existenz ringenden Landwirt gilt heute mehr als je der alte Grundsatz: Der Dünger und die Düngerstätte sind die Goldgruben der Landwirtschaft.

Versammlungen und Kongresse.

Tagung der internationalen Handelskammer.

WTB. Paris, 6. Nov. In der Nachmittagssitzung des Verwaltungsrats der internationalen Handelskammer gab der Vorsitzende Leaf einen Ueberblick über die Wirtschaftslage Europas. Ein derartiger Bericht soll von nun ab alle 6 Monate von dem jeweiligen Vorsitzenden der internationalen Handelskammer ausgearbeitet werden. Leaf beschäftigte sich zunächst mit den Auswirkungen des Dawesplanes und sagte, die Lage Deutschlands ähnle sehr der Lage Oesterreichs. Wie Oesterreich, so habe auch Deutschland eine internationale Anleihe zur Wiederherstellung seiner Währung erhalten. Der deutsche Handel leide noch immer unter der Höhe des hohen Zinssatzes. Die inneren Bedingungen in Deutschland scheinen noch nicht vollständig stabilisiert zu sein. Durch die Einführung von Zolltarifen hätten alle Länder darunter auch Großbritannien den Handel mit ihrem Nachbar erschwert. Diese Politik habe nur Ungelegenheiten gebracht. Die Bestrebungen der Handelskammer seien darauf gerichtet, solche Schranken zu beseitigen. Redner billigte den von Loucheur gestellten Antrag im Völkerbund auf Einberufung einer Wirtschaftskonferenz.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Emmendingen**, 9. Nov. Vor einigen Monaten hat die Verhaftung des von hier stammenden Kaufmanns Richard Ringwald in Mannheim allenthalben großes Aufsehen erregt. Ringwald war Gründer und Geschäftsführer der Rohtabakhandlung Ringwald und Hoffmann G.m.b.H. in Mannheim, über die nach kurzem Bestehen der Konkurs verhängt worden ist. Vor einigen Tagen hat nun das Strafverfahren gegen den Richard Ringwald seinen Abschluß gefunden. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat das Gericht gegen Richard Ringwald wegen Betrugs und Unterschlagung einen Strafbefehl erlassen in Höhe von 3 Monaten Gefängnis, abzüglich einen Monat Untersuchungshaft, sowie von 15 000 Mark Geldstrafe. Ringwald hat u. a. die Rheinische Creditbank um 200 000 Mark geschädigt. Falls Ringwald die im Strafbefehl ausgesprochene Strafe annehmen wird, bleibt ihm die öffentliche Hauptverhandlung erspart.

§ **Kenzingen**, 9. Nov. (**Ergebnis der Sitzung des Strafgerichts Kenzingen vom 6. November 1925.**) 1. Strafsache gegen A. D., Händlerin von Forchheim, wegen Hehlerei wurde gegen dieselbe auf eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen erkannt. Zugleich wurden der Angeklagten die Kosten des Verfahrens auferlegt; 2. Strafsache gegen Bäckermeister F. M. von Herbolzheim, wegen Vergehens gegen das Backverbot. Der Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen einen Strafbefehl in dieser Sache zog der Angeklagte vor Eintritt in die Verhandlung zurück; 3. In der Strafsache gegen den Handelsmann M. G. von Emmendingen, wegen Vergehens gegen das Viehseuchengesetz, wurde auf eine Geldstrafe von 40 R.-Mark erkannt, an deren Stelle im Unbeibringlichkeitsfalle 4 Tage Gefängnis zu treten haben. Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen; 4. Strafsache gegen den Metzger J. L. in Ettenheim, wegen Vergehens gegen das Viehseuchengesetz wurde auf Geldstrafen von 10+10 = gleich 20 R.-Mark erkannt, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit je 2 Tage Gefängnis zu treten haben. Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen; 5. In der Strafsache gegen K. B. von Herbolzheim, wegen Vergehens nach § 366 Ziffer 1 R.Str.Ges.B. hatte derselbe gegen einen erhaltenen Strafbefehl gerichtliche Entscheidung beantragt. B. zog jedoch dieselbe vor Eintritt in die Verhandlung zurück; 6. Der gewohnheitsmäßige Zechbetrüger Schm. aus Schachen, zurzeit in Untersuchungshaft hier, hatte sich wegen gleicher Straftat zu verantworten. Derselbe erhielt wegen Betrugs im w. R. 5 Monate Gefängnis, auf welche 6 Wochen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden. Zugleich wurden dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens auferlegt.

WTB. Berlin, 7. Nov. **Im Disziplinarverfahren gegen Jännicke verkündete der Vorsitzende folgenden Beschluß der Reichsdisziplinarkammer: Der Angeschuldigte ist des Dienstvergehens schuldig und wird deswegen zu einem Verweis und einer Geldstrafe in Höhe von einem Drittel seines monatlichen Diensteinkommens verurteilt. Außerdem hat er die baren Auslagen zu tragen.** Die Entscheidung besagt u. a.: Der Angeklagte mußte sich sagen, daß seine Aeußerung dahin verstanden werden konnte, daß Hindenburg nicht zum Amte des Reichspräsidenten geeignet sei. Diese Möglichkeit mußte er als Auslandsbeamter auf einem so prekären Boden, wie es das Ausland ist, vermeiden. Daß er es nicht getan hat, darin liegt seine Fahrlässigkeit. In der Entscheidung werden dann in Ansehung der Bemessung der Strafe für den Angeklagten eine große Anzahl mildernder Umstände angeführt, u. a. seine Jugend, seine verhältnismäßig kurze Anstellung im Auslandsdienste, die Erregung, in der er sich angesichts der vielfachen Verunglimpfungen des ihm nahestehenden früheren Reichspräsidenten befand, die Sorge um die Folgen der Wahl Hindenburg; auch sei es das erstemal, daß er in Konflikt gerate, und seine persönliche Ehrenhaftigkeit sei nicht berührt.

Arbeiterbewegung.

Eine drohende Aussperrung im Metallgewerbe.

WTB. Mainz, 7. Nov. Nachdem 300 Klempner und Installateure in Mainz und Umgebung infolge Lohnstreitigkeiten in den Streik getreten waren, erklärte jetzt die Vereinigung der Metallindustriellen in Mainz und Umgebung, daß, wenn bis 9. November die Arbeit nicht wieder aufgenommen wird, eine allgemeine Aussperrung erfolgt. Hiervon würden 15 000 Metallarbeiter betroffen.

Der Streik in der chemischen Industrie Hessens und Nassaus.

WTB. Frankfurt a. M., 7. Nov. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, werden heute auch die letzten Betriebe der chemischen und der Gummiindustrie der Bezirke Hessen und Hessen-Nassau stillgelegt werden. Insgesamt kommen dadurch etwa 5500 Arbeiter außer Beschäftigung, so daß im ganzen etwa 35 000 Arbeiter feiern müssen.

Vermischte Nachrichten.

)(**Freudenstadt**, 5. Nov. Der „Grenzer" hat aus einem Landort des Bezirks eine Annonce zugesandt erhalten, die tief blicken läßt. Ihrer Merkwürdigkeit halber teilt das Blatt sie den Lesern in der Schreibart des Einsenders mit:? „Eine Frau vertlaufen; wenn der ehrliche Finder zwei braucht, dann soll Er Sie behalten."

WTB. Zürich, 8. Nov. Nationalrat Greulich, der Senior der schweizerischen Arbeiterbewegung, ist heute mittag gestorben.

Greulich wurde 1842 in Breslau geboren. Er kam im Jahre 1865 als Buchbindergeselle nach Zürich und schloß sich dort einem Kreis alter 48er Revolutionäre an. Im Jahre 1887 wurde er zum schweizerischen Arbeitersekretär gewählt. In dieser Stellung befaßte er sich auf das eingehendste mit allen Fragen der schweizerischen Sozialpolitik und war ihr beredter Vertreter in den drei Parlamenten, denen er angehörte: dem Kantonsrat seit 1890, dem großen Züricher Stadtrat seit 1892 und dem Nationalrat seit 1902 mit einer Unterbrechung von 1905 bis 1908.

— **„Das Deutsche Buch".** Samstag mittag wurde vor zahlreichen Vertretern des Reiches, des preußischen Staates und der Stadt Berlin im „Haus Merkur" die Ausstellung „Das Deutsche Buch Berlin 1925" eröffnet. Neben der Verlegerausstellung wird auch eine Sonderausstellung „Das Buch im Heim" gezeigt, die in zehn Räumen eine Bibliothekenausstellung zeigt, die nach gewissen soziologischen und psychologischen Gesichtspunkten zusammengestellt ist wie z. B.: Das Kinderzimmer, Der Berater der jungen Mutter, Die Weltdame, Das Bücherbrett des Arbeiters, Gartenpavillon beim Okkultisten usw.

Vom Luftverkehr.

Zusammenschluß der deutschen Luftverkehrsunternehmungen.

WTB. Berlin, 7. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist zwischen der Junkers A.-G. und der Aero Lloyd A.-G. ein völliges Einverständnis über eine Fussion beider Unternehmungen erzielt worden. Die neue Gesellschaft wird eine reine Verkehrsgesellschaft sein. Die Beteiligung der öffentlichen Hand ist bestimmt in Aussicht genommen; die Form steht aber noch nicht fest.

Aus Natur und Leben.

:!: **Achtet auf künstlich gefärbte Vögel!** Im „Naturfreund" hat der bekannte Ornithologe Wilhelm Schuster einen Aufruf erlassen, auf rote und blaue Lerchen, Buchfinken mit schwarzem oder rotem Flügelspiegel (statt weißem), Steinschmätzer mit grünem, blauem oder rotem Bürzel zu achten. Diese seltsam gefärbten Vögel werden sich bei uns teils als Gäste im Winterquartier aufhalten, teils sind sie als Zugvögel auf dem Durchzug. Es handelt sich um künstlich gefärbte Vögel. Diese sind von den nordischen Vogelwarten (z. B. Helgoland) oder Privatleuten beringt und, um sie kenntlicher zu machen, mit ungewöhnlichen oder auffallenden Farben bestrichen worden, und dies aus dem besonderen Grunde, weil bisher von den beringten Kleinvögeln nur ein verschwindend kleiner Bruchteil später wieder ausfindig gemacht und gemeldet wurde. Gegen diese Methode ist natürlich von Naturfreunden, und mit Recht. allerlei eingewendet werden. Aber nachdem die Wissenschaft glaubte, ohne diese mancherlei Gefahren für die damit bedachten Vögel in sich schließende Maßnahme nicht auszukommen, ist es nötig, die Allgemeinheit darüber aufzuklären, schon um dadurch zu erreichen, daß wir recht bald über die Wirkung dieses Eingriffes in die Natur uns ein Urteil bilden können.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

(=) **Emmendingen**, 9. Nov. Einer heute Montag den 9. November 1925, nachmittags 6 Uhr im Rathause (Bürgersaal) stattfindenden Versammlung des Bürgerausschusses liegt nachstehende Tages-Ordnung zugrunde: 1. Bekanntgabe der Beschlüsse des gemischten beschließenden Ausschusses; 2. Zustimmung zur Wahl bezw. Ernennung von 2 Mitgliedern in den gemischten beschließenden Ausschuß; 3. Den Schuldienst an der Volksschule in Emmendingen, hier die Uebernahme von Lehrstellen durch die Stadt; 4. Getränkesteuer; 5. Grundstücksverkauf an Firma M. Rehm Söhne, hier; 6. Desgleichen an die Gantersche Brauereigesellschaft in Freiburg i. Br.; 7. Desgleichen an Herrn Zahnarzt Dr. Schifferdecker, hier; 8. Geländeerwerb von Karl Vollrath Erben, hier; 9. Mitteilung des Rechenschaftsberichts für das Rechnungsjahr 1. April 1924/25; 10. Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1925/26.

≙ **Zentral-Theater.** Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß am heutigen Abend eine Vorführung des mit großem Beifall aufgenommenen Films „Alles ums Geld" mit dem reichhaltigen Beiprogramm stattfindet. (Siehe auch Inserat in heutiger Nummer.)

× **Achtet auf die Briefaufschrift!** Die Post richtet erneut eine Mahnung an die Briefschreiber, der Aufschrift erhöhte Beachtung zu schenken. Zahlreiche Briefe kommen täglich ohne Verschulden der Post verzögert in die Hände der Empfänger, weil sich die Aufschrift als ungenügend erweist. Die beanstandeten Sendungen werden naturgemäß zunächst zurückgestellt und durch mühsames Nachschlagen die Adresse vervollständigt. Besonders sei darauf hingewiesen, daß die Anfügung der Zustellamtsnummer für eine beschleunigte Besorgung unerläßlich ist. Bei vermehrter Sorgfalt der Absender läßt sich ein großer Teil der Unannehmlichkeiten und sogar Geschäftsverluste, die durch verspätete Briefzustellung entstehen, vermeiden.

:=: **Endingen**, 8. Nov. Unser Städtchen darf sich mancher Vorzüge erfreuen und rühmen. Es hat eine herrliche Lage, eine interessante Vergangenheit, alte sehenwerte Gebäude und Kirchen, dazu ein ungemein bewegliches Völkchen als Einwohner. Das sah man gestern wiederum bei der Eröffnung des neuen Pfauensaales, wobei die Stadtkapelle, der Gesangverein und die Turner Bewunderungswürdiges leisteten. Es war ein Wettkampf, bei dem jeder Mitwirkende das Beste aus sich herausholte. Die Eröffnungsrede hielt Herr Amann, der frühere Besitzer des Pfauen. Der prachtvolle, allen Anforderungen entsprechende neue Saal, mit praktischer Schenke, geräumiger Bühne mit schönem Hintergrund, sowie die Gallerie war bis auf den letzten Platz besetzt. Dank nicht nur Herrn Kuhn, dem Besitzer des Saales, sondern auch dank den Leuten, die all dieses ohne Unfall in so einfacher Weise und doch so würdigen Formen erstellten. Möge jetzt und ferner ein guter Stern über diesem Werk walten.

:=: **Broggingen**, 6. Nov. In unserer Gemeinde feierte dieser Tage unser alter und beliebter Veteran Martin Zimmermann, ehem. Leibgrenadier und Krieger von 66 und 70, seinen 80. Geburtstag. Leider konnten wir Bürger ihn an diesem Tage nicht begrüßen, da er zur Zeit wegen einer kleinen Operation in der Klinik in Freiburg liegt. Darum rufen wir ihm von unserm stillen Dorfe unsere Glückwünsche zu. Allgemein wünschen wir unserm Veteran, daß er bald wieder mit seinem guten Humor zu uns zurückkommt. Trotz seinen vielen Erlebnissen in seiner Familie und seiner 16jährigen Arbeit in der Weberei Kuenzer-Herbolzheim war unser lieber Veteran in allen Zeiten ein angenehmer Gesellschafter. Möge ihm die Pflege in Freiburg neue Kraft spenden und er seine baldige Genesung finden.

:=: **Ihringen**, 6. Nov. Am gestrigen Donnerstag fand im geräumigen Saale der hiesigen Kleinkinderschule eine gut besuchte Versammlung sämtlicher Bürgermeister des Amtsbezirks Freiburg statt. Vom Kaiserstuhl, aus dem Breisgau und den Tälern der Dreisam hatten sich die einzelnen Gemeindevertreter mit den Vormittagszügen eingefunden. Es waren ungefähr 50 Herren erschienen. Zur Versammlung hatte sich außerdem als Vertreter des Bezirksamts Freiburg Herr Landrat Dr. Schwörer eingefunden. Nach kurze Begrüßung der Anwesenden wurden eine Menge laufender Berufsfragen behandelt, deren Besprechung sich bis in die Nachmittagsstunden hinein zog. Die Stunden des Tages bei zur Heimfahrt wurden noch dazu verwendet, sich einen Einblick zu verschaffen, wie Ihringen als größer Weinort Badens für seine Winzer als Hauptsitz der Kaiserstühler Winzergenossenschaft Wege geschaffen hat, seine Weine bekannt zu machen und zu günstigen Preisen abzusetzen. Insbesondere wurde den Kellerräumen ein Besuch abgestattet, um sich von der Güte der Kaiserstühler Gewächse durch eine Probe zu überzeugen.

):) **Ihringen**, 6. Nov. Das dunkle Grün unserer Weinberge verwandelte sich in den letzten Wochen in ein helles Gelb. Noch trugen einige Weinberge bis heute ihre süßen Trauben. So wurden gestern und heute auf Blankenhornsberg und Lilienhof die Rheingauer Trauben geschnitten.

)(**Freiburg**, 5. Nov. (**Ehrendenkmal für die Gefallenen der Universität Freiburg.**) Die Fertigstellung eines Denkmals zur Erinnerung an die gefallenen Angehörigen der Universität Freiburg, dessen Entwurf bereits zur Ausführung genehmigt ist, hat sich durch die wirtschaftlichen Verhältnisse verzögert. Man hofft, den fertigen Plan baldigst zur Reise zu bringen, um dann allgemein akademische Feiern an diesem Gefallenendenkmal abhalten zu können. Solange dies noch nicht möglich sein wird, wird die auch am vergangenen Allerheiligentage geübte Gepflogenheit fortfortgesetzt werden, nach der der Rektor und die Dekane der fünf Fakultäten auf dem Ehrenfriedhof die Gräber der hier beigesetzten Lehrer und Studierenden mit schlichten Tannenkränzen schmückten, die der betreffende Dekan jeweils niederlegte.

Handel und Verkehr.

Amtliche Produktennotierungen für je 1000 Kg. Berlin, 7. Nov. Weizen: märk. 219—222; Roggen: märk. 135—138; Sommergerste: märk. 186—210; N. Winter- und Futtergerste: märk. 149—161; Hafer: märk. 157—167; Weizenmehl (100 Kg.): 27—31.25; Roggenmehl: 20—22.5; Weizenkleie: 11.2—11.3; Roggenkleie: 9—9.2.

Nichtamtl. Produktennotierungen für je 100 Kg. Berlin, 7. Nov. Viktoriaerbsen: 24.5—31.5, dto. kleinere 23—24; Futtererbsen 18.5—20.5; Peluschken 17—18; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—25; Lupinen, blaue 11.5—12.5 Rapskuchen 14.2—14.3; Leinkuchen 21.3—21.4; Trockenschnitzel 7.8—8.

— **Der Zollkrieg mit Spanien.** Nach den Aeußerungen mehrerer Blätter rechnet man in Berlin mit dem Ausbruch des deutsch-spanischen Handelskrieges, da kaum anzunehmen sei, daß es sich bei den spanischen Maßnahmen um ein rein verhandlungstaktisches Vorgehen handle. Deutscherseits soll noch ein letzter Versuch gemacht werden, den Konflikt zu vermeiden. Scheitert dieser Versuch, so werden Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Es wird dabei an Zollzuschläge auf spanische Südfrüchte und Wein gedacht. Im vergangenen Jahre sind 50 Prozent der spanischen Südfrüchte in Deutschland abgesetzt worden.

× **Die Lage der deutschen Wirtschaft** zeichnet sich im Verhältnis zur ausländischen, recht ungünstig ab, denn während in Amerika eine Haussee allergrößten Stils sich anbahnt und die Rückwirkungen sich bereits dadurch in England bemerkbar machen, daß d. Rohstahlerzeugung im letzten Monat um 35 Prozent, die Kohlenerzeugung um 15 Prozent stiegen, gestalten sich die Verhältnisse in Deutschland immer schwieriger. Die Industrie klagt mit wenigen Ausnahmen über einen ständig wachsenden Auftragsrückgang, kein Wunder, daß die Arbeitslosigkeit fortwährend wächst. In dem Bezirk Berlin betrugen die Zugänge der Arbeitslosen allein etwa 2000 in den letzten Wochen. Diese Entwicklung muß insbesondere deshalb zu denken geben, weil sie im Gegensatz zur bisherigen normalen Konjunktur-Entwicklung steht, denn trotz des Herbstes und trotz der Nähe des Weihnachtsgeschäftes trat nicht, wie sonst, eine Belebung des Geschäftes ein. Die Hauptursache des trägen Geschäftsganges ist in der Kapitalnot zu suchen, die noch in der letzten Woche dadurch einen beredten Audruck fand, daß die Berliner Goldpfandbriefbank nicht in der Lage war, zugunsten ihrer Papiere mit einem größeren Betrage zu invenieren. Im Gegensatz hierzu ist der Börsen-Goldmarkt flüssig und zwar wegen reichlicher Steuereingänge. Leider können kurzfristige Börsengelder keine langfristige Anlage für die Industrie finden.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 10. November, abends 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr: **Othello.** Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.

Mittwoch den 11. November, abends 7.30 Uhr, Ende 10.15 Uhr: **Der Kreidekreis.** Spiel in fünf Akten nach dem Chinesischen von Klabund.

Donnerstag den 11. November, abends 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr: Rodelinde, Oper in drei Akten von Georg Friedrich Händel.
Freitag den 13. November, abends 7 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: Der Geizige. Lustspiel in fünf Aufzügen von J. B. Moliere. — Der Diener zweier Herren. Lustspiel in zwei Aufzügen von Carlo Goldoni.
Samstag den 14. Nov., abends 7.30 Uhr, Ende 9.45 Uhr: Ariadne auf Naxos. Oper in einem Aufzug nebst einem Vorspiel von Richard Strauß.
Sonntag den 15. Nov., vormittags 11.15 Uhr, Ende ungefähr 12.30 Uhr: 3. Konzert der Arbeitsgemeinschaft für Neue Musik.
Nachmittags 3 Uhr, Ende 5.30 Uhr: Der wahre Jakob. Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Abends 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr: Mignon. Oper in drei Akten von Ambroise Thomas.

Turnen, Spiel und Sport.

Ergebnisse:
Spielvereinigung Freiburg—Sportkl. Freib. 1 : 13.
F.V. Offenburg—Sportfreunde Freiburg 2 : 2.
F.V. Emmendingen — F.V. Kehl 6 : 3.

Tabelle der Kreisliga Südbadens.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torzahl	Punkte
Sportfreunde Freiburg	7	4	3	—	25:6	11
Sportklub Freiburg	6	5	—	1	39:6	10
FV. Offenburg	6	4	1	1	19:6	9
Spielvereinigung Freiburg	6	2	2	2	10:21	6
FV. Emmendingen	6	2	1	3	12:19	5
Sp.-V. Baden-Baden	6	2	1	3	7:12	5
FV. Kehl	6	2	—	4	13:23	4
FV. Lörrach	4	—	2	2	6:9	2
Haslach i. K.	5	—	—	4	4:38	—

*

Tabelle der Bezirksliga Württemberg—Baden.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torzahl	Punkte
K. F. V.	6	4	1	1	24:11	9
V. f. B. Stuttgart	6	4	1	1	17:11	9
F. F. C.	6	4	—	2	25:13	8
V. f. R. Heilbronn	7	4	—	3	16:13	8
Kickers Stuttgart	7	3	2	2	17:14	8
Sportklub Stuttgart	6	2	3	1	13:11	7
1. F. C. Pforzheim	7	1	1	5	14:27	3
Birkenfeld	7	—	—	7	3:29	—

— **Breitensträter schlägt Mehling.** Bei dem Boxkampf in Dresden am Samstag erreichte Breitensträter gegen den Würzburger Mehling in 10 Runden einen hohen Punktsieg.

— **Städtewetturnen Berlin—Wien.** Bei dem Wetturnen zwischen den Städten Berlin und Wien, das gestern in Berlin ausgetragen wurde, erfocht Berlin einen knappen Sieg mit 430 gegen 431 Punkte.

— **Fußball-Länderwettspiel Schweiz—Oesterreich.** Im Fußballänderwettspiel zwischen der Schweiz und Oesterreich siegte die Schweiz mit 2:0 Toren.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Der
Breisgauer
Familien-Kalender
für das Jahr 1926
ist erschienen

Er enthält eine große Anzahl von hübschen Bildern, schöne Geschichten ernster und heiterer Natur, allerhand Lustiges, Messen und Märkte von ganz Baden, ein ausführliches Kalendarium mit Bauernregeln u. Witterungsverhältnissen, den Trächtigkeits- und Brütekalender u. noch vieles mehr. Der Kalender eignet sich sehr gut als Unterhaltungsstoff während den langen Winterabenden und als Nachschlagewerk für alles, was der Mensch wissen muß. Er darf daher in keiner Familie fehlen! / Zu haben bei der **Druck- und Verlags-Gesellschaft, den Buchhandlungen und bei all unseren Agenten.**

Bestes Mittel gegen Husten
Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh,
7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen täglich im Gebrauch, schützen vorzüglich vor jeder Erkältung, deshalb sollten Sie dieses vorzügliche Hustenmittel stets bei sich führen.
Beutel 40 Pfg., Dose 90 Pfg.
Achten Sie auf die Schutzmarke.
Zu haben bei: W. Reichelt, Anton Burkhart; H. Kromer, W. Böcherer, Emmendingen; S. Fromm Wtw. Herbolzheim; A. Wickersheim, Malterdingen; Carl Engler, Bahlingen; G. J. Pracht, Gg. Jac. Wahrer, Eichstetten; Karl Bader, Weisweil.
5309

Frottierwäsche Tischwäsche Bettwäsche
5878 äusserst billig bei
Hermann E. Weil
Emmendingen, Kirchstrasse

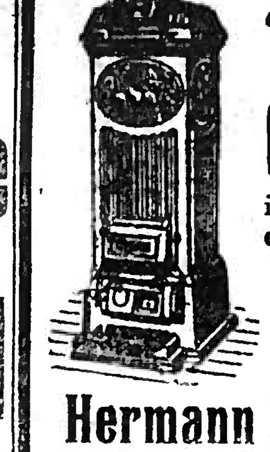
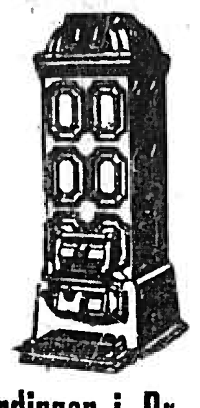
Zentraltheater Emmendingen.
Moderne Lichtspiele 5879
Heute 8 Uhr abends
Alles für Geld
!! nebst großem Beiprogramm !!

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen
Samstag, 14. November 1925
abends 8 Uhr im Bautz'schen Gartensaal
I.
Herbst-Konzert
unter freundlicher Mitwirkung von
Frau Oktavia Köhler-Freiburg (Violine)
Frl. Henny Rosenthal-Frankfurt (Klavier)
Frau Anna Schieck-Emmendingen (Sopran)
Herr Alfr. Fehrenbach „ (Tenor)
Leitung:
Herr Otto Schieck-Emmendingen
II.
Tanz-Unterhaltung
Zu dieser Veranstaltung haben nur unsere aktiven und passiven Mitglieder mit deren Familienangehörigen sowie vom Vorstande besonders eingeladene Gäste Zutritt.
5888 **Der Vorstand.**

Freibank Emmendingen.
Dienstag, den 10. November, morgens 8 Uhr wird
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu 60 Pfg. 5890
Von auswärts kann auch abgeholt werden.
Ortsviehversicherungs-Anstalt.

Fahrrad entwendet!
Es wird ersucht, das gestern im Café Hartmann in Emmendingen in der Toreinfahrt entwendete Fahrrad sofort an seine Stelle wieder zurückzubringen, andernfalls Anzeige erfolgt. Der Entwender wurde beobachtet.

Kauft bei unsern Inserenten!

Für die bevorstehende Gebrauchszeit
empfehle mein reich sortiertes Lager

eiserne Oefen
in roh und emailliert, von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Man besichtige mein Musterlager.

Hermann Falk, Eisenhandlung, Emmendingen i. Br.

GRITZNER
Erstklassiges Fabrikat in höchster Vollendung!
Alleinverkauf: Alois Meyer Masch.-Haus Emmendingen i. Br.
Ueber 3 Millionen im Gebrauch! Elegante Ausstattung!
NÆHMASCHINEN

Wanderburschstiefel
erstklassige starke Ware
Alleinverkauf **A. Wiesse,** Schuhlager
Emmendingen, Kirchstrasse 9 5635

Hämorrhoiden
werden nach den neuesten Erfahrungen nicht mehr mit Salbe und dergleichen, sondern auf ganz **natürlichem** Wege und verblüffend einfach, mit ganz geringen Kosten, ohne Schmerzen beseitigt.
Kostenlose Auskunft gibt 4801
Sanitas-Depot Charlottenburg 5
Abteilung: H 111.

Meiner Abteilung
„Geschenke"
widme ich ganz besondere Aufmerksamkeit. Sowohl in praktischen Artikeln als auch in Luxusgerät vermag ich eine recht gute Auswahl vorzulegen. Ich bitte um Ihren Besuch.
Conrad Lutz
EMMENDINGEN. 3760

Die Gemeinde **Wagenstadt** verpachtet am **Montag, 23. ds. Mts.** nachm. 2 Uhr im Gasthaus „zum Hirschen" ihre 332 ha umfassende
Gemeindejagd
darunter 7 ha Wald auf 6 Jahre.
Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gegeben. 5883
Der Gemeinderat.

Auskunfts-Gewährsmann
sucht Meißlers Auskunftei, **Berlin-Friedenau 23.**

Junge trächtige
Kuh
nahe am Ziel, 2. Kalb tragend, zu verkaufen. 5781
Haus 141, Bahlingen.

Tafelklavier
gut erhalten u. neu hergerichtet, mit Garantie, a. Wunsch Ratenzahlungen
Musikhaus
Ruckmich
Freiburg i. Br.
5890

Personal-Gesuche

sind stets in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen zu veröffentlichen. Die „Kleinen Anzeigen" in diesem weitverbreiteten Blatte werden **immer** gelesen und bringen eine große Auswahl geeigneter Bewerber.

Einfach möbliertes
Zimmer
für Fräulein sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 5885 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vollst. neues
Schlafzimmer
Schränke, Komode, Waschkomode mit u. ohne Spiegelaufsatz, einzelne Bettstellen, Röste, Matratzen, Federnbetten, Kissen, Waschtische, 5 gebr. saubere Betten u. versch., verkauft billig auch Teilzahl. ohne Aufschlag **Arheidt,** Neustr. 1 [5889

DenVorteil nutz:
Sturm-Laternen
beste deutsche Marken für Petroleum M. 2.50, M. 3.50 für Carbid M. 4.—
Conrad Lutz
Emmendingen.
Kaufe bei Lutz!

Gelegenheits-Kauf
Größerer Posten
Stoffe
(Reste) sehr preiswert abzugeben.
Angebote unter Nr. 5886 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Evang. Volksverein
Emmendingen.
Männerchor: **Montag**
Probe
Frauenchor: **Dienstag** 8 Uhr Gemeindehaus.

Verloren
eine lederne **Geldtasche** mit Inhalt am Samstag vom Rathaus bis Dreikönig. Abzugeben gegen Belohnung
Karl-Friedrichstr. 37
2 Stock
Emmendingen.

Warnung
Ich ersuche hiermit alle diejenigen, die über mich und meine beiden Töchter unwahre Aussagen verbreiten, dies zu unterlassen, andernfalls ich die Sache dem Gericht übergeben werde. [5821
Frau Dornfeld, Gasthof Krone, Tailfingen (Wtbg.)

Knecht gesucht.
Zuverlässiger Mann per sofort gesucht. 5887
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche auf Neujahr einen jüngeren braven 5896
Knecht
zur Landwirtschaft
Andreas Peter
Haus 12, Landeck.

Mädchen
welches schon gedient hat, für Küche und Haushalt gegen hohen Lohn per 15. November gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Säger
sucht Arbeit.
Zu erfragen bei **Otto Gerber, Mundingen,** Haus 64. 5891

Mädchen
das kochen kann, sucht per sofort oder später Stelle in besserem Hause. 5856
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesichtsausschlag
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Zu verkaufen eine
Nutz- u. Zugkuh
Nimburg, Haus 158.

Mehrere Ohm
Obstwein
zu verkaufen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Strohmatten 5890
für Bienenkasten
Conrad Lutz
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 262 — Emmendingen, Dienstag, 10. November 1925. — **60. Jahrgang**

Aus Frankreich.

Um Painleves Sanierungsprogramm.

WTB. Paris, 9. Nov. Der Finanzausschuß der Kammer setzte heute vormittag die Prüfung der Sanierungsgesetzentwürfe fort. Painleve und der Budgetminister Bonnet wohnten der Sitzung bei. Painleve äußerte sich über die Befugnisse der Tilgungskasse. Er erklärte sich damit einverstanden, daß diese Kasse nicht das Emissionsrecht, sondern nur die Möglichkeit besitzen solle, die bestehenden Bons zu erneuern. Painleve legte alsdann dar, daß das Schatzamt bis Ende dieses Jahres zur Zurückzahlung der am 8. Dezember zur Einlösung gelangenden Schulden 5050 Millionen Franken benötigte. Auf eine Anfrage wiederholte Painleve, daß er es für unvermeidlich halte, bis Ende dieses Jahres zu einer begrenzten und vorübergehenden Erhöhung des Notenumlaufes zu schreiten, um die am 8. Dezember einzulösenden Bons bezahlen zu können. Vincent Auriol wurde darauf gefragt, ob er und seine Freunde in diesem Punkte mit Painleve einer Meinung seien Auriol erwiderte, er und seine Partei seien jeder Inflation feindlich gesinnt. Painleve wurde darauf gefragt, ob er sich den zweiten Teil der Resolution Vincent Auriols, der das Regierungsprojekt im Sinne einer Kapitalabgabe verschärft, zu eigen zu machen gedenke. Painleve erklärte sich zur Annahme der Vorschläge des Ausschusses bereit, die sich in den Rahmen seiner Finanzgesetze einfügen könnten. Er kritisierte dann die verschiedenen vorgeschlagenen Systeme der Kapitalabgabe und teilte mit, daß er sich in Uebereinstimmung mit dem Finanzministerium sich diesen Formeln nicht anschließen könne. Nachdem Painleve sich von den Beratungen zurückgezogen hatte, teilte Blum der Kommission mit, er wolle den Ausschuß zwingen, bereits heute nachmittag zwischen dem System der Konsolidierung der Bons und dem der Inflation zu wählen.

Am Nachmittag wurde der Finanzsanierungsplan der Regierung weiter beraten. Der sozialistische Abg. Blum, der die Absicht hatte, eine Entschließung einzubringen, durch die die Kommission in die Lage versetzt werden sollte, sich entweder für die Inflation oder die Konsolidierung der Bons auszusprechen, scheint zum mindesten provisorisch darauf verzichtet zu haben, da der Generalberichterstatter Abgeordneter Lamoureux erklärte, es sei ihm nicht möglich, das Amt beizubehalten, wenn nicht eine vermittelnde Lösung zwischen dem Standpunkt der Regierung, die die Konsolidierung der Bons ablehne, und dem der Sozialisten gefunden werde, die eine provisorische und beschränkte Inflation ablehnen.

Im weiteren Verlaufe der Beratungen wurde über die in den Paragraphen des Regierungsentwurfs vorgeschlagene Kopfsteuer von 20 Franken für die Dauer von 14 Jahren gesprochen. Diese Steuer wurde abgelehnt. Bei dem folgenden Artikel stellte der sozialistische Abg. Vincent Auriol den Antrag, statt der im Regierungsentwurf vorgesehenen Maßnahme einer Abgabe vom Kapital eine Beteiligung des Staates an sämtlichen einen erheblichen Gewinn abwerfenden Unternehmungen einzuführen. Der Antrag wurde mit 15 gegen 15 Stimmen bei mehreren Enthaltungen abgelehnt.

*

Besprechung Painleves mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich.

WTB. Paris, 9. Nov. Painleve verhandelte nach der Sitzung des Kammerausschusses für die Finanzen mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich längere Zeit.

*

Die Radikalen für Painleves Programm.

WTB. Paris, 9. Nov. In einer Sitzung der radikalen Fraktion unternahm heute der Abg. Franklin Bouillon einen Vorstoß für die Bildung eines Konzentrationsministeriums. Er erklärte, wenn die radikale Partei nicht schleunigst eine Lösung vornehme, werde sie durch die Ereignisse hinweggefegt werden. Der Abg. Dumesnil betonte demgegenüber, daß das Kartell der Linken jetzt die Verantwortung für die Leitung der ganzen Politik habe und diese nicht aus den Händen geben könne. Franklin Bouillon blieb mit seiner Ansicht ziemlich allein. Schließlich wurde eine Entschließung gefaßt, das Sanierungsprogramm Painleves als Diskussionsbasis anzunehmen und der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Sonstige Meldungen.

Einberufung des Aeltestenrates des Reichstages.

WTB. Berlin, 9. Nov. Reichstagspräsident Loebe berief den Aeltestenrat des Reichstages auf Donnerstag ein, um über den Termin des Wiederzusammentritt des Reichstages zu entscheiden. In Frage kommt der 19. oder 23. November. Als eiliger Beratungsstoff liegen dem Reichstag zunächst der italienische und der russische Handelsvertrag vor.

Eine Kanzlerrede am Mittwoch.

Berlin, 9. Nov. Wie die Blätter melden, wird Reichskanzler Dr. Luther am Mittwoch abend auf einem Bankett anläßlich der Tagung des Vereins der Berliner Kaufleute und Industriellen eine Rede halten, in der er sich vornehmlich mit dem Vertrage von Locarno beschäftigen wird.

Die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Abteilung des Bewertungsbeirates beim Finanzministerium.

WTB. Berlin, 7. Nov. Amtlich verlautet: Ueber die Tätigkeit aufgrund des Reichsbewertungsgesetzes gebildeten Bewertungsbeirates herrschen in der Landwirtschaft noch vielfach unklare Vorstellungen, die bedauerlicherweise in einzelnen Fällen zu Angriffen gegen den Bewertungsbeirat geführt haben. Es besteht in weiten Kreisen immer noch die Ansicht, daß des Bewertungsbeirat schon auf seiner Besichtigungsreise die Bewertung eines landwirtschaftlichen Betriebes vornehme, und daß die landwirtschaftlichen Organisationen ausgeschaltet seien. Sie dürften insbesondere an der Besichtigung der Btriebe nicht teilnehmen; man gebe ihnen nur in den Abendbesprechungen Gelegenheit zu einer kurzen Aeußerung. Diese Auffassungen sind irrig. Die Besichtigungsreise dient lediglich dazu, den Mitgliedern des Bewertungsbeirates einen Ueberblick über die landwirtschaftlichen Verhältnisse im ganzen Deutschen Reiche zu gewähren. Irgendwelche Beschlüsse über die Bewertung werden noch nicht gefaßt. In den täglich stattfindenden Besprechungen wird den landwirtschaftlichen Organisationen Gelegenheit gegeben, sich eingehend und ohne jede Beschränkung über alle für die Beurteilung landwirtschaftlicher Verhältnisse wichtiger Fragen zu äußern. Außerdem beabsichtigt der Bewertungbeirat nach der Beendigung der Besichtigungsreisen durch Deutschland vor der Beschlußfassung, die erst nach der Nachprüfung der Reinertragsberechnungen in den Vergleichsbetrieben erfolgen kann, die Vertreter der Organisationen über die für ihn ungeklärten Fragen zu hören. Die Teilnahme der Organisationen an der Besichtigungsreise ist nicht angängig, weil der Bewertungsbeirat, der in seiner Mehrzahl aus landwirtschaftlichen Sachverständigen besteht, sich unbedingt ein eigenes, unabhängiges Urteil bilden muß.

Eine Unterredung mit dem Reichstagspräsidenten Loebe.

WTB. Hamburg, 9. Nov. Bei seinem kurzen Aufenthalt vor seiner Abreise nach Berlin sprach Loebe gestern abend einem Vertreter des Hamb. Fremdenblatt gegenüber die Erwartung aus, daß der Pakt von Locarno ohne Reichstagsauflösung gesichert werden könne. Die Frage der Auflösung oder Nichtauflösung des Reichstages würde sehr wesentlich beeinflußt werden durch die Entscheidungen der in der nächsten Zeit bevorstehenden Parteitage, namentlich der Deutschen Volkspartei und des Zentrums. Loebe erklärte weiter, die Freude und Genugtuung, die in Amerika über das Paktabkommen geherrscht habe, sei auf die Nachricht über innerpolitische deutsche Schwierigkeiten erheblicher Sorge und Bestürzung gewichen. Auf die Frage, wie die politischen und Wirtschaftskreise in Amerika auf die angeblich antiamerikanische Tendenz des Abkommens reagierten, erwiderte Loebe, daß einsichtige Leute einen engeren politischen und wirtschaftlichen Zusammenschluß Europas keineswegs fürchten, sondern hierin auf jeden Fall eine vorteilhafte Erleichterung ihrer Geschäfte mit Europa im technischen Sinne sähen.

Empfang in der russischen Botschaft.

WTB. Berlin, 9. Nov. Einer Einladung des russischen Botschafters und der Frau Krestinski folgend hatten sich Samstag abend in den Räumen der russischen Botschaft unter den Linden anläßlich des achten Jahrestages der Grün-

Der Herr Generaldirektor

Roman von Ernst Klein.

26) (Nachdruck verboten.)

Nach Tisch fuhr Heidenberg nach Mainz, um sich die Maschinenfabrik anzusehen. Von da wollte er weiter nach Duisburg, wo sich die Werke der „Deutschen Hütte" befanden. Hannah reiste mit dem Nachtzug nach Berlin zurück.

Sie nahm einen ganzen Berg von Aufträgen mit.

„Wir werden jetzt eine etwas geschäftige Zeit haben," sagte ihr Heidenberg, als er ihr in Kronaus Privatbüro diktierte, „Mollheim soll sehen, daß er die Angelegenheit mit der Tritonswerft ins reine bringt, bis ich zurück bin. Ich möchte dann gleich die Organisation des ganzen Konzerns anfangen. Herrgott, Fräulein Hannah, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr ich mich auf die Arbeit freue!"

Seine dunklen Augen strahlten bei diesen Worten wie die eines jungen Burschen. Und mit dem Bild dieser strahlenden Augen in der Seele fuhr sie nach Berlin zurück.

— — — — — — — —

Mit schief gelegtem Glatzkopf hörte sich Mollheim die Epopöe ihres Sieges über Kronau an.

„Ordentlich romantische Angelegenheit," grinste er. „Aber ich bin alt genug, um auch die prosaischen Seiten zu sehen." Und das Grinsen verschwand, um einem ernsten Ausdruck Platz zu machen. „Wenn ich Sie nicht kennen würde, mein Kind, würde ich gar nicht davon sprechen. Sehen Sie, Heidenberg ist ein Mensch, großzügig, großdenkend, der die Dinge anders mißt als die andern. Aber Sie sind ein junges Mädchen, Sie sind ein verdammt hübsches junges Mädchen — — Sie verstehen — —!"

„Ich verstehe, Herr Mollheim. Aber ich denke, so lange ich mir nichts vorzuwerfen habe — — —"

„Bah, darum kümmert sich die Welt absolut nicht, meine Liebe. Ich würde an Ihrer Stelle nicht so bei Nacht und Nebel mit meinem Chef davonfahren. Gerda Heidenberg, müssen Sie wissen, ist eine von den gefährlichsten Frauen. Die beißt, wenn sie gereizt wird."

Hannah warf den Kopf zurück und sah ihn stolz an.

„Ich habe sie nicht zu fürchten," sagte sie, „und werde sie nicht zu fürchten haben."

„Ich zweifle nicht daran. Aber ich habe Sie gern, Fräulein Weyl und ich halte es für meine Pflicht, Sie zu warnen. Also nichts für ungut, nicht wahr? — Wann, sagen Sie, will Heidenberg zurück sein. In drei bis vier Tagen? Schön — ich kann ja morgen nach Hamburg fahren."

Er ging zur Tür, blieb, die Klinke in der Hand, stehen, und drehte sich nochmals zu ihr hin.

„Sagen Sie," fragte er, „haben Sie einmal etwa mit Doktor Behrens gehabt?"

„Ich? Nicht, daß ich wüßte, Herr Mollheim. Was ist denn?"

„Ach nichts. Ich meinte nur —" Er kam an ihren Schreibtisch zurück und flüsterte ihr zu: „Ich habe den Eindruck, der Mann ist Ihnen nicht ganz grün."

„Mir? Ich habe ihm doch nie etwas getan? Und mir gegenüber ist er doch immer sehr höflich. Zuvorkommend sogar."

„Ja, ja, da ist so seine Art. Ich kann den Kerl nicht leiden. So aalglatte, kühle Bürschchen sind nicht der Typ, für den ich mich begeistern kann. Nehmen Sie sich in acht vor ihm. Ich glaube er hat mit Ihrer Vorgängeren, der Damm, ein Verhältnis gehabt. Und hat's, wenn mich nicht alles täuscht, noch."

— — — — — — — —

Am Abend hatte sie ihre große Aussprache mit Reinhold. Er hatte sie vom Büro abgeholt, und sie gingen durch den Tiergarten miteinander nach Hause.

„„Ich habe dir dieses Mal nichts sagen können, Reinhold, das mußt du doch begreifen," drang sie mit einer Leidenschaftlichkeit in ihn, die sie selbst überraschte. „Ich kann dir das nicht so erklären; es ist alles mehr Gefühl, mehr Empfindung und ich kann das nicht so in Worte kleiden."

Er ging neben ihr, mit verbissenem Ausdruck in dem hübschen Gesicht. War das wirklich ihr Reinhold von früher.

„Du denkst ja auf einmal auffallend viel an die Interessen Heidenbergs," sagte er endlich. „Uns hat deine Diskretion ein schönes Stück Geld gekostet!"

„Ich danke, Ihr habt genug an meinen Informationen verdient!" erwiderte sie, und es kam ein merkwürdig scharfer Ton in ihre Stimme. „Ich weiß nicht, wie du es ansiehst, Reinhold, aber mir kam das Angebot Avalescus wie eine Erpressung. Ich kann nicht vergessen, wie du damit einverstanden sein kannst!"

„Schöne Vorstellungen hast du von Geschäften! Glaubst du, dein Heidenberg — — —"

Sie blieb jäh stehen und sah ihn von oben bis unten an. Der Zorn funkelte in ihren Augen.

„Mein Heidenberg? Was soll das heißen?" Er war ganz betreten.

„Nichts! Nur so ne Redensart," stammelte er. „Du wirst doch nicht etwa glauben — — ich — ich — —! Aber Hanni —!"

Und er lachte. Doch es war ein erzwungenes Lachen, das nicht von Herzen kam.

„Du siehst, ich habe keine Worte gesagt, daß du ihn nach Mannheim begleitet hast. Ich kenne dich. Aber — aber — —"

„Aber — ?"

„Deine Pflicht wäre es gewesen, uns einen Wink zu geben! Schon um Avalescu den Hinauswurf zu ersparen."

„Es wird nicht das erstemal gewesen sein, daß der so hinausgeworfen wurde!"

Da fuhr Reinhold auf.

„Ich verbiete dir, so von Avalescu zu reden! Er ist mein Kompagnon und mein bester Freund. Ich kann dir nur sagen, er ist wütend und mit Recht. Das war gemein, wie du uns hast hineinfallen lassen!"

Sie wollte ihm mit gleicher Münze antworten, doch bezwang sie ihre Empörung über seine begleitenden Worte. Schließlich — er hatte ja die Ursache zu seiner ersten Niederlage.

„Gemein wäre es gewesen, wenn ich gesprochen hätte, nachdem Heidenberg mir strengste Diskretion auferlegt hat. Mein Gott, Reinhold, willst du denn das nicht einsehen?" verteidigte sie sich.

Er zuckte die Achseln.

„Ich nehme an, wenigstens habe ich es bis jetzt angenommen, daß ich dir näher stehe. Deine Diskretion kostet mich ein kleines Vermögen. Wir werden die Papiere an der Börse verkaufen müssen und bei der Größe des Pakets zu niedrigen Kursen. Ich kann dir nur wiederholen, Avalescu ist wütend — —".

Das war also die einzige Seite, die er an dieser ganzen Sache sah! Den Verlust an den Papieren!

Das Weib, die urewige Eva, begann sich in ihr zu regen. Unter den Blättern des Erkenntnisbaumes lugte die Schlange hervor. Hannah hatte erwartet, er werde ihr ein Szene machen, weil sie mit Heidenberg bei „Nacht und Nebel" davongefahren war. Darauf war sie vorbereitet gewesen. Sie hatte sich vor ihm rechtfertigen und aus dieser Rechtfertigung heraus ihre Empfindungen und Gefühle ihm erklären wollen. Ihr Auffahren bei dem Worte „Dein Heidenberg" war nur die Vorbereitung zu einem Gegenangriff gewesen. Aber sein eigener Angriff kam nicht. Er weinte nur über den Verlust, weil er die Papiere zu niedrigen Kursen verkaufen mußte!

(Fortsetzung folgt.)